

NEWS

Der Takt eines Raums

Was Human Mobility für digitale Flächen bedeutet

10. August 2026, Tobias Engl



Ein Foyer füllt sich nie gleichmäßig. Erst kommen die Frühen, einzeln, mit zielstrebigem Schritt. Dann verdichtet sich der Strom, teilt sich an der Treppe, sammelt sich vor dem Aufzug, ebbt zur Mittagszeit ab. Wer lange genug hinsieht, erkennt einen Takt. Bewegung ist kein Zufall.

Die Wissenschaft nennt dieses Feld Human Mobility. Sie zeigt, wie regelmäßig menschliche Bewegung verläuft. Wenige Orte prägen den Tag, Wege wiederholen sich, Stoßzeiten kehren wieder. Aus diesem Wissen entstehen Verkehrsplanung und Stadtentwicklung und die Frage, die jede digitale Fläche betrifft: Wann ist ein Raum belebt, und worauf wartet er gerade?

ScreenWay beantwortet diese Frage vor Ort. Eine Fläche, die den Takt ihres Raums kennt, zeigt am vollen Empfang anderes als im ruhigen Flur und am Morgen anderes als am Abend. Aus einem Aushang wird ein Mitspieler.

Der Unterschied liegt darin, wie ScreenWay diesen Takt liest. Nicht über Gesichter oder Kameras, die Personen erkennen, sondern über anonyme Summensignale: wie viele anwesend sind, wohin der Strom verläuft, wie lange er verweilt. Die Auswertung passiert lokal, auf dem Gerät im Raum. Kein Bild verlässt den Ort, keine Person wird einzeln erfasst, gezählt wird nur ihr Beitrag zum Ganzen.

Darauf baut ScreenWay sein Versprechen. Bewegung wird zur Information und bleibt frei von einem Protokoll über Einzelne. Wo ein Betriebsrat mitredet, bleibt die Auswertung auf Teamebene und im Rahmen der Mitbestimmung. Wo die DSGVO gilt, greift sie von der ersten Sekunde, weil die Architektur lokal-first gebaut und in Europa gehostet ist.

So entsteht eine Fläche, die mitdenkt. Sie kennt den Rhythmus ihres Ortes und richtet sich danach, ruhig und verlässlich. Der Raum gibt den Takt vor. ScreenWay hält ihn.

ScreenWay – Digital Signage. Made in Munich, Germany. Hosted in Europe.